Landhaus am Zugersee

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **1-5 (1947-1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-327820

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

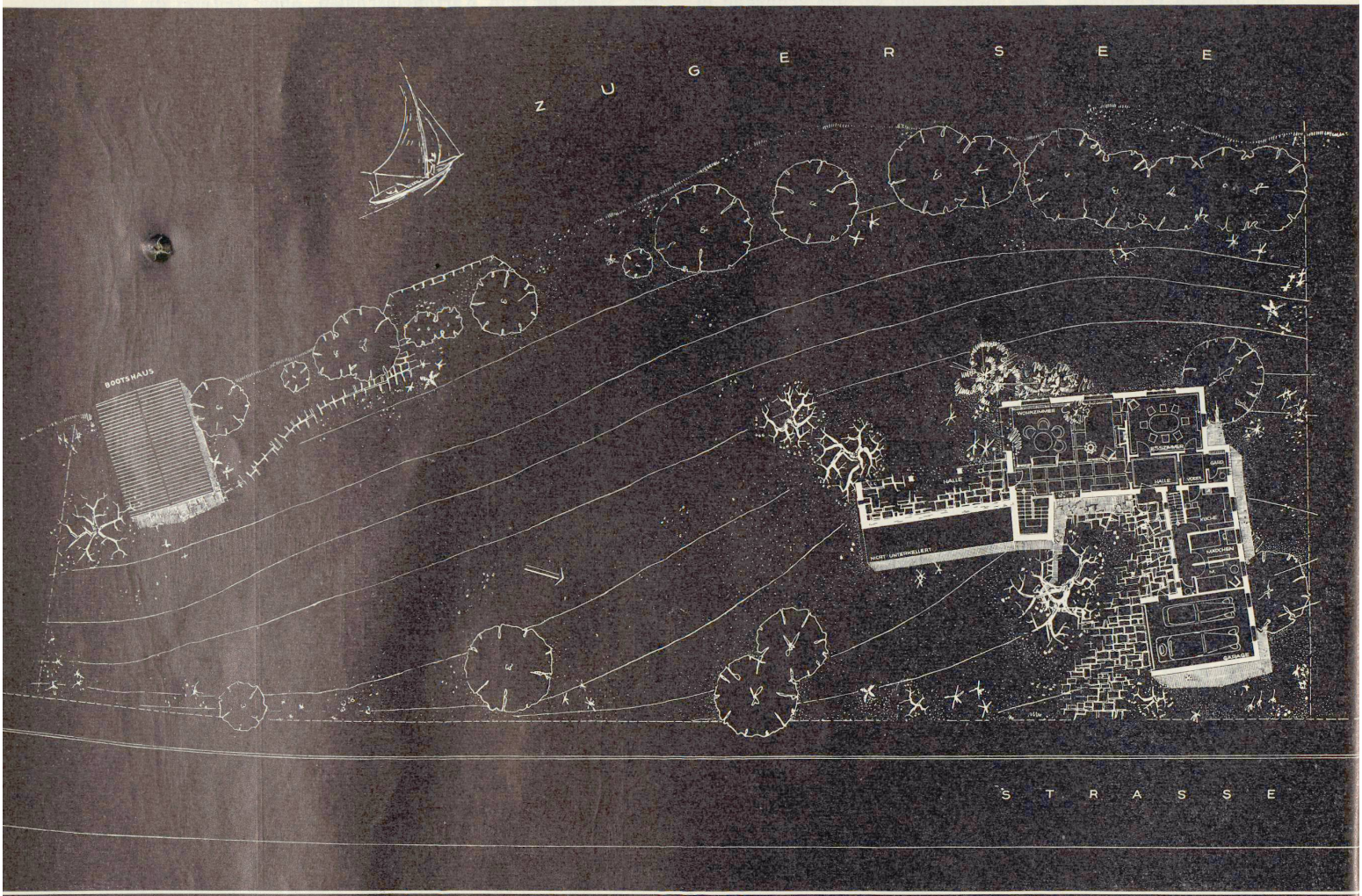
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

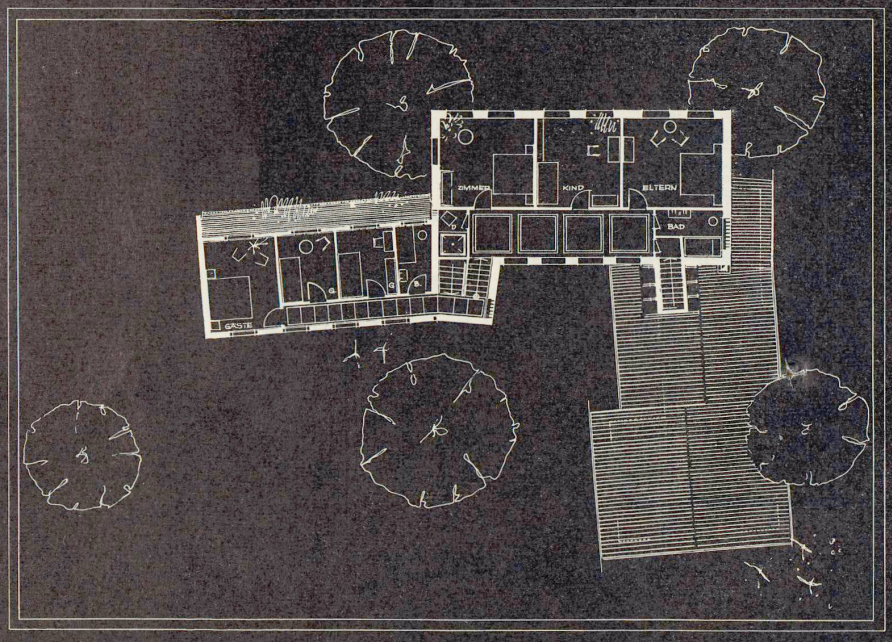
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

W. STÜCHELI, ARCHITEKT SIA / ZÜRICH

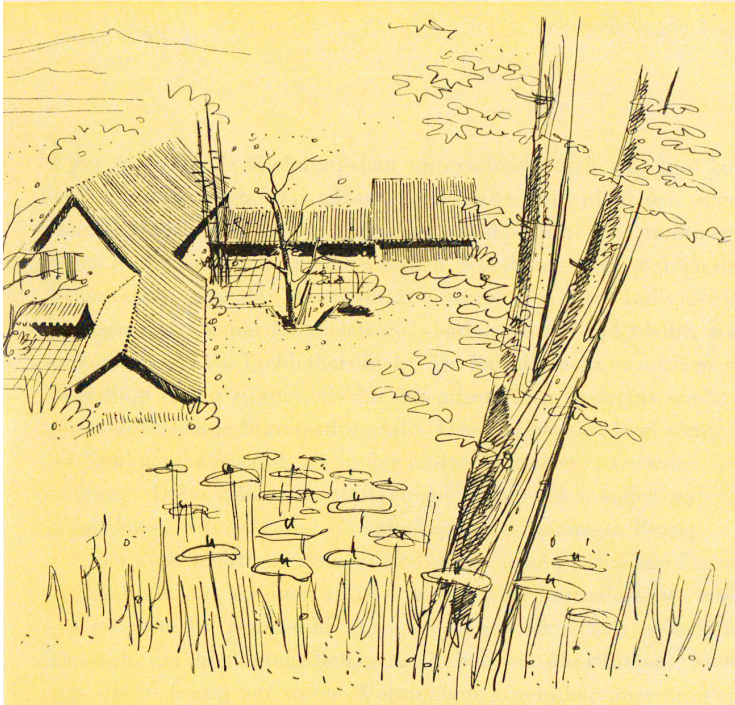
LANDHAUS AM ZUGERSEE





Ein Landsitz vielmehr, vor welchem sich der Zugersee weit ausbreitet mit blauen Wellen, und der Rigi darüber mit dunklen Wäldern am andern Ufer und Obstbäumen in der Nähe. So idyllisch wie die Landschaft, in welcher alles wohlgeformt, alles zart und lieblich und von alter Tradition getragen ist, so idyllisch also wie die Landschaft ist das Haus, das, genau den Wünschen des Bauherrn entsprechend, praktisch im Innern, gut ausgenützt und klar in der baulichen Lösung, eine Poesie um sich trägt, ein Hauch von Schönheit und Wärme, der beweist, daß der Architekt nicht nur Baumeister, sondern auch Künstler ist.

Besehen wir's uns näher. Beim Eingang empfängt uns ein kleiner Hof, von den beiden Flügeln des Hauses gebildet, gepflästert zum Teil und von einem Baum behütet, der eine Linde, eine Eiche oder eine große Buche sein mag – ich würde wohl zur Linde raten, die den Sommer wundersam durchduftet. Im Haus empfängt uns eine geräumige Halle, Zugang zum Eßzimmer und zum großen Wohnraum. Alles unprätentiös, schlicht in der Form, ruhig und klar. Vom Wohnraum der Aufgang ins Obergeschoß zu den Schlafräumen. Und – guter Gedanke – vom Zwischenpodest aus der



Übergang zu den Gästeräumen, die einen ganzen, stillen Flügel für sich bilden. Die Lösung von Küche, Mädchenzimmer, Dienstenaufgang ins Obergeschoß und Kellertreppe ist wohlüberlegt und die leichte Verbreiterung des Baues bei der Garage ergibt einen wohltuenden, klaren, äußeren Abschluß.

Ruhig und klar – das sind vielleicht die beiden besten Prädikate dieses Hauses, das ganz dafür gebaut ist, dem Leben zu dienen und mit dem Leben jene Patina, jenes Eigenleben zu erwerben, welches wir an alten Patrizierhäusern, an alten Kirchen so heftig spüren und ebenso innig lieben. Man kann sich leicht vorstellen, wie lauschig der Eingangshof sein wird, wenn einmal sich ein bißchen Moos zwischen das Pflaster gesetzt hat. Wie gut sich im großen, großen Wohnraum ein schwach angeschwärztes Kamin und ein altes Ledersofa ausnehmen werden. Wie im oberen Korridor Kinderfüßchen trappeln und ein vergessenes Gampiroß sachte, sachte einschläft. Und dies, so glauben wir, ist etwas vom Wichtigsten für ein gutes, lebendiges und warmes Haus.

Noch ein paar technische Angaben für Interessierte: Die Baugruppe trägt – wie dies im Kanton Zug so üblich – steile Biberschwanzdächer. Er ist im übrigen ganz in Ziegelmauerwerk gedacht. Lediglich die Längswände im Schlafgeschoß des Gästeflügels bilden aus ästhetischen und statischen Gründen Ständerfachwerke.

Die zum größten Teil schon vorhandenen Obst- und Uferbäume lassen das Landhaus im Grün beinahe verschwinden.

Die Gliederung des Ganzen ist ferner ebenfalls sehr klar: Großes Wohnzimmer – gedeckte Gartenhalle, Eßzimmer – im Schwerpunkt zusammengenommen. Küche, Garage, zwei Mädchenzimmer gesondert im Seitenflügel. Schlafräume der Familie im Obergeschoß. Und Schlafräume für die Gäste leicht getrennt, im besonderen Trakt.